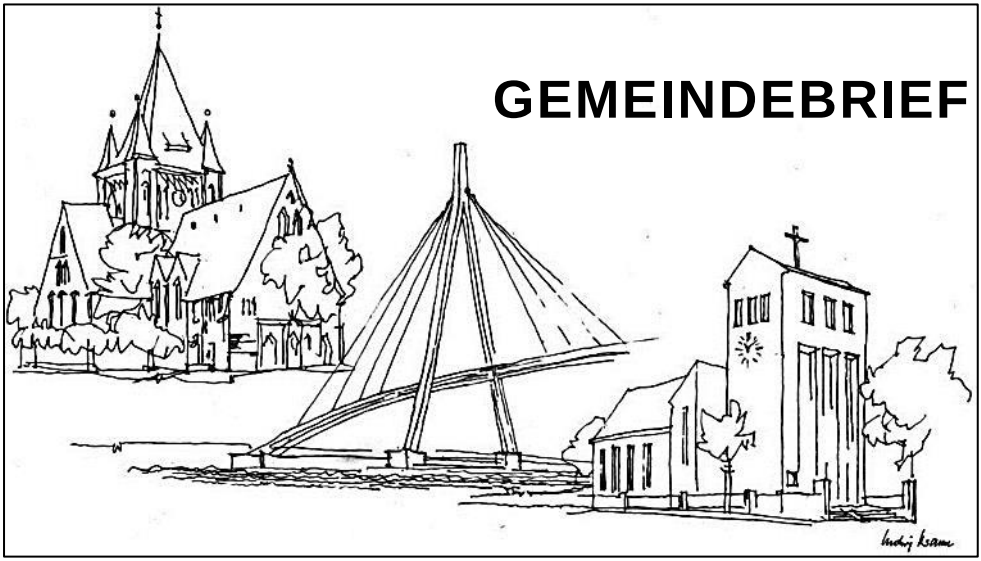


CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE

September – Oktober – November 2020

Monatsspruch September: **Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.** (2 Korinther 5,19)

Der Apostel Paulus hat ein Anliegen: Er möchte etwas erklären, was kaum zu verstehen ist. Warum hat Gott mit Jesus so gehandelt, wie er gehandelt hat? Warum musste Christus so sterben, wie er gestorben ist? Auch in diesem Satz will Paulus sein Anliegen ausdrücken: Es ging Gott nur um Versöhnung. Wie dürfen wir das verstehen?

Die Antwort ist: Wir können das nicht verstehen. Gott ist nicht zu verstehen, auch wenn Paulus sich hier wieder alle Mühe gibt. Gott hat immer viele Wege – aber er wählt den schwersten, den dramatischsten. Sein Sohn geht einen Weg ins Dunkle, in einen Abgrund, in die Hölle – aus nur einem einzigen Grund: damit Gott uns seine Nähe zeigen kann. Eine Nähe, die auch Jesus kaum erfahren hat, als er nach seinem Gott, nach seinem Vater schrie. Dennoch war Gott da, wie wir bald erfahren. Er auferweckt seinen Sohn, er macht ihn Gott gleich. Die Versöhnung Gottes mit der Welt heißt: Es gibt keinen Ort ohne Gott. Das musste Gott sich beweisen, sozusagen. Aber eigentlich wollte er es uns beweisen. Selbst der dunkelste Abgrund ist kein Ort ohne Gott.

Wenn Gott sich so mit seiner Welt der Abgründe versöhnt, dann können wir uns mit der Welt der Abgründe wenn nicht gleich versöhnen, dann doch hoffnungsvoller in ihr leben. Wir werden nicht jedem Abgrund entkommen, aber wir werden darin nicht ohne Hoffnung sein. Die Hoffnung, nicht alleine zu sein, getragen zu sein, auch wenn wir es nicht sofort fühlen können. Wir können uns, wie Jesus, das Fühlen erbitten: Vater, verlass uns nicht. Und er verlässt nicht. Er wendet sich denen zu, die seiner bedürfen und die nach ihm rufen. Wie Jesus erhebt er sie aus dem Abgrund. Damit wir ihn wieder loben können.

Michael Becker
(Werkstatt für Liturgie und Predigt)

Sonntag, 4. Oktober 2020, 09:30 Uhr Gottesdienst und anschließende Präsentation der Jubiläumsausstellung in der Friedenskirche

Unser Kirchenjubiläum sollte ein richtiges Fest werden. Einen großen Gottesdienst wollten wir am Sonntag Kantate 2020 feiern, mit Chormusik, vielen Gästen, Ehemaligen und Nachbargemeinden, im Anschluss dann Sekt und Schnittchen. So wie man sich den 90-jährigen einer Kirche eben vorstellt.

Aber dann war der 10. Mai 2020 gerade der Sonntag, an dem wir wieder ganz vorsichtig anfangen durften, Gottesdienste mit begrenzter Zahl von Teilnehmenden zu feiern. Was da möglich war, passte so gar nicht zu dem, was wir uns für das Jubiläum vorgestellt hatten. Wir hätten uns nur im kleinsten Kreis versammeln können. Unser Fest zur Kirchweih musste abgesagt werden.

Aber es gab Dinge, die waren im Verborgenen geschehen, die wuchsen, als unsere Kirchentüren geschlossen bleiben mussten. Eine wirklich sehenswerte Ausstellung zu „90 Jahre Friedenskirche und 110 Jahre Kirchengemeinde Niederschöneweide“ ist entstanden und seit Mai zu sehen.

Darauf wollen wir aufmerksam machen und laden am Sonntag, den 04.10.2020 um 9:30 Uhr zum Gottesdienst und anschließender Präsentation der Ausstellung in unsere Kirche ein.

Ihre Annette Schwer

21. Lichtermarkt – Wer weiß das schon?

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,
seit einem halben Jahr bestimmt Corona unser Leben. Schritt für Schritt werden Veranstaltungen wieder zugelassen. Wirklich planbar sind sie trotzdem nicht. Es besteht immer die Gefahr, eine Veranstaltuung kurzfristig absagen zu müssen.
Mit dem diesjährigen Lichtermarkt wird es sich ähnlich verhalten. Tatsache ist, dass wir auf der Fläche unserer Wendeschleife die geforderten Abstände nicht einhalten können. Aus diesem Grund sind wir im Gespräch mit der Grundschule an der Wuhlheide, um dort eventuell den Lichtermarkt durchzuführen. Hier können Abstandsregeln besser eingehalten, die Zugänge kontrolliert und gegebenenfalls Listen mit Kontaktdaten ausgelegt werden.
Auf dem Gelände und an den Ständen sollten Masken getragen werden, die natürlich beim Verzehr von Kuchen, Bratwurst und Glühwein abgenommen werden können.
Bisher ist die Resonanz der Standbetreiber gut. Eine endgültige Entscheidung, ob die Planung weitergeführt wird, fällt Anfang Oktober.

Rainer Noak (Vereinsvorsitzender)

Liebe Gemeinde,
ich freue mich sehr, mich Ihnen vorstellen und mein Gemeindepraktikum vom 01.09. bis zum 01.11.2020 in Ihrer Gemeinde absolvieren zu können.
Mein Name ist Béla Dörr und ich benutze entweder keine Pronomen oder “er”, weil ich mich als weder weiblich noch männlich identifiziere.
Seit mittlerweile drei Jahren studiere ich Evangelische Theologie an der Humboldt-Universität in Berlin. Besonderes Interesse habe ich an der Systematischen Theologie, aber auch Kirchengeschichte finde ich interessant.
Mit der EKBO fühle ich mich sehr verbunden, weil ich schon lange in der Evangelischen Jugend aktiv bin und derzeit auch den Vorsitz innehabe.
In meiner Freizeit interessiere ich mich sehr für queere Themen, lese sehr viel, spiele einige Instrumente und bin oft mit meinem Longboard unterwegs.
Ich möchte dieses Gemeindepraktikum nutzen, um zum Einen mehr über das Alltagsgeschäft einer Pfarrperson zu erfahren und zum Anderen möchte ich für mich gerne überprüfen, ob ich, wie bisher geplant, wirklich ins Pfarramt gehen möchte.
Ich freue mich darauf, in den zwei Monaten noch eine weitere Gemeinde des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree kennenlernen zu können und bei Ihnen neue Erfahrungen zu sammeln.

Ihr Béla Dörr

KIRCHE mit KINDERN

Liebe KiKi-Kinder, liebe Eltern, liebe Familien!

Ein neues Schuljahr hat begonnen und ich freue mich sehr drauf, dass es somit auch wieder im Gemeindeleben so richtig losgeht.
Allerdings gibt es auch ein paar Veränderungen, denn Sabrina Führer hat ihr zweites Kind bekommen und ist in Elternzeit. Somit werde ich sie vertreten. Mein Name ist Johannes Steude und ich bin der Gemeindepädagoge von Köpenick und Hönow. Allerdings haben auch meine Frau und ich gerade unser zweites Kind bekommen und ich werde bis Mitte September ebenfalls Elternzeit nehmen, weshalb ich in dieser Zeit von Joelle Kaiser vertreten werde.
Im August ist auch KiKi wieder gestartet. Seid also herzlich eingeladen und willkommen, um spannende Geschichten aus der Bibel zu hören, solche spielerisch selber umzusetzen, kreativ unterschiedlichste Dinge dazu auszuprobieren, zu spielen, neue Freunde kennen zu lernen und einfach in dieser einen

Stunde nach der Schule Spaß zu haben. Ich freue mich auf euch!!

In diesem Schuljahr findet KiKi montags statt (s. S. 11)!

Am 14. und 28. September finden noch Tonaufnahmen in der Kirche statt, weshalb wir an diesen Terminen in den Turnraum der Kita (Griechische Allee 59, 12459 Berlin; Gebäude direkt gegenüber der Kirche) ausweichen werden.

Zu allen Gruppen die Kinder bitte selber bringen und abholen. Wenn die Kinder selber nach Hause gehen dürfen, geben Sie mir bitte Bescheid.

Aufgrund der Corona-Krise kann es im Verlauf des Schuljahres zu kurzfristigen Änderungen kommen. Ein Hygienekonzept der Gemeinde sowie der Arbeit für Kinder liegt vor und wird umgesetzt. Bitte einen Mund-Nasen-Schutz mitbringen.

Ich freue mich trotzdem euch willkommen zu heißen und kennenzulernen sowie mit viel Freude ins neue Schuljahr zu starten.

Euer Johannes Steude

Einladungen aus dem Kirchenkreis

3. Lichtenberger Dialog – Lesung mit Jens Bisky: „Berlin. Biographie einer großen Stadt“

Der Journalist und Buchautor Jens Bisky liest am Dienstag, 8. September 2020, um 19:00 Uhr aus seinem Buch „Berlin. Biographie einer großen Stadt“.
Der Eintritt ist frei.
Einlass (nur mit Mund-Nasen-Bedeckung) ab 18:30 Uhr.

Vortragsreihe „Christlicher Antijudaismus“ mit Pfarrer Edgar Dusdal

Edgar Dusdal, Pfarrer in Berlin-Karlshorst, beginnt am Mittwoch, 30. September 2020, um 19:30 Uhr seine Vortragsreihe „Christlicher Antijudaismus“. Thema des Abends ist der „Antijudaismus im Neuen Testament und bei den Kirchenvätern“. Weitere Termine findenam 28. Oktober 2020 zu „Antijudaismus im europäischen Mittelalter“ und am 25. November 2020 zu „Antijudaismus bei Martin Luther und in der Reformationszeit“, jeweils um 19:30 Uhr, statt. Der Kirchenkreis bietet bis 2021 eine Reihe von insgesamt sechs Abenden zu dem Thema Antijudaismus und Antisemitismus an, um aufzuklären und die Hintergründe aufzuzeigen, warum die christliche Gesellschaft und eine vom Christentum geprägte Kultur in sich Antijudaismus und Antisemitismus entstehen ließ. Der Eintritt ist frei. Einlass (nur mit Mund-Nasen-Bedeckung) ab 19:00 Uhr.

Die Veranstaltungen finden im Großen Saal des Hauses des Kirchenkreises, Schottstr. 6, 10365 Berlin statt.

Weitere Informationen unter www.kklios.de

Hygiene- und Abstandsregeln: *Die Gesundheit der Besucherinnen und Besucher hat oberste Priorität. Unter Beachtung der geltenden Verordnung zur Eindämmung des Coronavirus in Berlin bedeutet dies, dass während der Veranstaltung eine* ***Mund-Nasen-Bedeckung*** *zu tragen und ein* ***Mindestabstand von 1,5 Metern*** *einzuhalten ist. Die Bestuhlung des Saales trägt dieser Forderung bereits Rechnung: Insgesamt stehen* ***60 Plätze zur Verfügung****. Haben Sie vielen Dank für Ihr Verständnis!*

Wie läuft es in der Kita?

Das Kitaleben hat sich durch das Coronavirus verändert.
Innerhalb von 2 Tagen mussten wir im März die Kita schließen, alle Eltern informieren und eine Notbetreuung organisieren.
Dabei wussten wir alle nicht, wer ist gefährdet, wie kann man sich schützen, hilft desinfizieren und wie lange hält das Ganze an? Von der Senatsverwaltung für Bildung kamen die Informationen sehr schleppend. Und so stellten wir nach ein paar Tagen unseren eigenen Notfallplan auf. Kolleginnen, die selber als gefährdet galten oder selber kleine Kinder haben, ließen wir erst einmal zu Hause und verteilten Aufgaben, wie z.B. Planungen zu schreiben oder an der Konzeption weiterzuarbeiten. Das war gar nicht so schlecht, denn solche Arbeiten sind im normalen Kitaalltag oft nicht zu schaffen. Wir restlichen drei übernahmen die Betreuung der Kinder, die einen Anspruch auf Notbetreuung hatten und begann außerdem, die Räume aufzuräumen, den Keller zu entrümpeln, den Garten zu säubern und mit Hilfe von 2 Vätern wurde sogar unser neues Gartenhaus aufgebaut. Man kann also sagen, wir haben die Situation bestmöglich für uns genutzt. Als dann die Osterzeit herankam und die Kita weiterhin nicht öffnen durfte, haben wir für alle Kinder einen Osterbrief verfasst und zusammen mit Ausmalbildern und kleinen Bastelanregungen an alle versandt. Auch die Geburtstagskinder haben wir nicht vergessen. Wir schrieben Karten und steckten diese zusammen mit kleinen Geburtstagsgeschenken in die Briefkästen der Geburtstagskinder.

Im Mai kamen dann einige Kinder zurück in die Kita. Die Liste der Berufsgruppen, die ein Anrecht auf Betreuung ihrer Kinder hatten wurde erweitert, und so mussten wir eine zweite Gruppe öffnen. Mehr als 8 Kinder sollten nicht in einem Raum betreut werden, die Gruppen sollten stabil bleiben und im Bad und im Garten durften sich weder die Kinder noch die Erzieher vermischen. Das war eine große Herausforderung. Wir verfassten einen Corona-Hygieneplan und begannen ihn umzusetzen. Die Eltern durften nun die Kita nicht mehr betreten und mussten ihre Kinder an der Außentür abgeben, der Garten wurde in zwei Teile geteilt und die Kolleginnen kamen alle wieder zurück in die Kita. Dann durften die Vorschulkinder mit ihren Geschwistern wieder zurückkommen. Die Hygienevorgaben blieben die gleichen. Wir eröffneten die dritte und kurze Zeit später eine vierte Gruppe, teilten den Garten in 4 Abteile, säuberten ständig die Türklinken und versuchten, allmählich wieder in einen normalen Alltag zurückzukehren. Im Juni waren dann alle Kinder wieder da. Wir hoben die Trennung im Garten und im Bad auf, denn bei 50 Kindern wurde es so langsam zu eng.
Ein großes Problem stellte noch das alljährliche Sommerfest dar. Die traditionelle Verabschiedung unserer Vorschulkinder

wollten wir auf keinen Fall absagen. Aber wie konnte man unter Einhaltung der Hygienevorschriften und Abstandsregeln zu-

sammen feiern? Wir beschlossen, nur mit den Vorschulkindern und ihren Eltern im Garten zu feiern und es wurde ein großartiges Fest. Unsere Pfarrerin segnete die zukünftigen Schulanfänger*innen. Es gab ein von den Eltern gestaltetes Buffet, wir grillten Bratwürste, ließen Luftballons mit den Wünschen der Kinder steigen und jedes Kind erhielt eine von uns gestaltete Zuckertüte und wurde feierlich aus der Kitazeit entlassen. Auch die Eltern hatten etwas vorbereitet und bedankten sich bei uns für die schöne Kitazeit mit einem selbst gebauten Vogelhaus, verschiedenen Pflanzen für den Garten und Kinogutscheinen. Der krönende Abschluss war dann, dass die Kinder nach dem Fest in der Kita übernachten durften und so klang dieser schöne Tag mit Stockbrot am Lagerfeuer und einer wilden Kinderdisco aus.

Doch das ist alles schon wieder Geschichte. Nach der Sommerschließzeit öffneten wir am 10. August für alle Kinder und ihre Eltern die Kita und starteten das neue Kitajahr voller Hoffnung, dass wir nicht noch einmal so eine verrückte Zeit erleben müssen und alle zusammen bald das Erntedankfest und später das Martinsfest und Weihnachten feiern können. Wir drücken die Daumen!

OFFENE KIRCHEN

Christuskirche:	dienstags	15:00 – 18:00 Uhr
	samstags	14:00 – 17:00 Uhr
Friedenskirche:	samstags	15:00 – 18:00 Uhr

Gemeindefreizeit in Sternhagen

Vom 2. bis zum 4. Oktober findet auch in diesem Jahr die Gemeindefreizeit in Sternhagen statt und bietet die Gelegenheit, gemeinsam den Ort in der Uckermark zu entdecken, thematisch einzutauchen und sich auszutauschen, zusammen zu essen und ein schönes Wochenende zu verbringen.
Wer Lust darauf hat, mitzufahren, melde sich bitte im Gemeindebüro an.
Ich freue mich sehr darauf. Ihr/Euer Johannes Steude.

Männerkreis in der Christuskirche

Wann ist man ein Mann? – Fragte schon Herbert Grönemeyer in seinem Hit.

Mann sein ist heute schwerer denn je. Das was Männer bisher in ihrer Rolle bestätigt hat, ist in den vergangenen Jahren entweder auch den Frauen zu eigen geworden oder schlicht und einfach: **verschwunden**.
Die Rollenidentität als Ernährer der Familie ist spätestens seit der Wandlung des Arbeitsmarktes nur noch ein Mythos. Männertypische Berufe gibt es fast nicht mehr.
Das gilt auch für die Rolle des Mannes in der Gemeinde. Kirche und Glauben sind nicht allein Frauensache, sondern gehen alle in der Gemeinde etwas an. Schon immer war es ein Zeichen besonderen Mutes, sich zu seinem Glauben zu bekennen, in der Gemeinde ein Amt zu übernehmen, sich der Aufgaben in der Nachfolge Jesu zu stellen oder die Kirche als Institution mit zu gestalten.
Unser Männerkreis bietet die Möglichkeit, sich über Gott und die Welt auszutauschen, miteinander, außerhalb unserer Familien, ins Gespräch zu kommen und / oder gemeinsam etwas zu unternehmen. An der einen und anderen Stelle engagieren wir uns auch für die Gemeinde. Z.B. beim Lichtermarkt, beim Fest der Demokratie und Toleranz oder wir unterstützen den Einlass bei einigen Konzerten.
Seit 2012 trifft sich ein kleiner Kreis von interessierten Männern jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Jugendraum der Christuskirche.

Wir arbeiten nicht thematisch, sondern die Themen bestimmen die Anwesenden des jeweiligen Abends.
Wir freuen uns daher über neugierige Männer, die unseren kleinen Kreis erweitern und die sich einbringen wollen als Mann, als Vater, als Partner, als Gemeindeglied oder die auch nur daran interessiert sind, zu erfahren, was es mit dieser Kirche überhaupt auf sich hat.
Kontakt: maenner-osw@web.de
Wir bieten euch eine offene Runde. Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 19:30 bis 21:00 – nur für Männer!

Bernd Böttcher für den Männerkreis

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

„Jeder einzelne Teil [der Gemeinde] erfüllt seine Aufgabe, und so wächst der ganze Leib und baut sich durch die Liebe auf.“ (Epheser 4, 16)

Was ist die Kirche? Was gehört zur Kirche? Welche Merkmale hat ein Kirchenbau? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten können die Häuser haben? Wo können wir Gott begegnen? Diesen und noch viel mehr Fragen gingen die Kinder der Kirchgemeinden Treptow, Baumschulenweg, Johannisthal, Ober- und Niederschöneweide in der ersten Ferienwoche nach. Mandy Endter bereitete mit Unterstützung der Jungen Gemeinde eine Entdeckerwoche durch alle fünf Gemeinden und Stadtteile vor. Jeden Tag haben sich die Teilnehmer in einer der Gemeinden getroffen, haben die Kirche erkundet, gespielt, gegessen, geplanscht, sich kennengelernt, Freude gehabt und die Welt erkundet.

Montag: Bekenntniskirche

Der Tag begann mit verschiedenen Spielen zum Kennenlernen und dem Einteilen der Gruppen. Dann ging es auf Erkundungstour in die Kirche. Besonders beeindruckt hat die Kinder die Orgel, welche ihnen von Barbora Yhee vorgeführt wurde. Anschließend erkundeten sie auf einer Stadtralley den Mauerstreifen sowie den Kiez.

Dienstag: Kirche Zum Vaterhaus

Gemeinsam genossen die Kinder die Möglichkeiten des Gemeindezentrums: Kickerspielen, Töpfern, im Garten herumstreunen. Wieder wurde ein spannender „alter Kasten“ (Kindermund) entdeckt. Das warme Wetter lud dazu ein, den Nachmittag in der Plansche am Dammweg zu verbringen.

Mittwoch: Christuskirche

In der Kirche wurde gespielt, Experimente wurden ausprobiert und erste Lieder für den Gottesdienst geübt. Wie viele Kinder können diese Kirche umarmen? Es wären 151 Personen notwendig gewesen, 30 Kinder standen zur Verfügung. Die Kinder gingen der Frage nach: Wo kann ich Gott begegnen?

Donnerstag: Friedenskirche

Der Morgen begann auf dem benachbarten Spielplatz, wurde im Stuhlkreis im Garten fortgeführt und erst dann gab es Einblicke in die Kirche. Ein besonderer Punkt für alle ist die Besteigung des Glockenturmes. Die Kinder wurden an diesem Tag selbst zu Baumeistern und bauten Kirchen aus Lego, Holzbausteinen, Pappe und PlayMais®.

Freitag: Kirche Johannisthal

Die Kinder nutzten den Vormittag, um den gemeinsamen Gottesdienst vorzubereiten: Stühle hinstellen, Ausstellung vorbereiten, Chorprobe mit Martin Fehlandt, Tanzprobe, Fürbitten überlegen u.v.m. Daneben blieb Zeit zum Fußball- und Tischtennisspielen und zum Entdecken der Kirche.
Dann läuteten die Glocken. Die Kinder, Teamer und Eltern nahmen im Garten Platz, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, die Bauten der Kinder zu bewundern und allen zu danken, die an dieser Woche mitgewirkt hatten.

Welche Geheimnisse und Überraschungen vor den eigenen Haustüren liegen, hätten die Kinder ohne das kreative Angebot der Gemeindepädagogin nicht kennengelernt. Somit hat die Absage der Kiki-Fahrt allen teilnehmenden Kindern die Erkundung des Pfarrsprengels und eine eindrucksvolle erste Ferienwoche ermöglicht. Vielleicht kann es eine Fortsetzung in anderen Ferien geben.

Lotta, Malte und Frances Pensold

Seniorenkreis:

08.09.2020	15:00 Uhr	
22.09.2020	15:00 Uhr	
06.10.2020	15:00 Uhr	
03.11.2020	15:00 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken
17.11.2020	15:00 Uhr	

Kinderkirche

Angebote sind in Planung und werden Kindern und Familien mitgeteilt!

Kontakt: Mandy Endter, Tel.: 0176 – 72 33 74 66

Regionale Angebote

Junge Gemeinde

dienstags 19:00 Uhr Jugendzentrum, Baumschulenweg

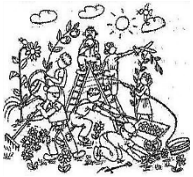
Junge Gemeinde 2.0

donnerstags 19:00 Uhr Jugendzentrum, Baumschulenweg

Konfirmationsvorbereitung

mittwochs 17:00 Uhr Gemeindehaus Baumschulenweg

Garteneinsatz an der Friedenskirche am 24.10., ab 10:00 Uhr



Am 24. Oktober ab 10:00 Uhr laden wir interessierte Gemeindeglieder und alle Nachbarinnen und Nachbarn zu einem Garteneinsatz an der Friedenskirche ein. Angeregt haben diese Aktion die „Friedensgärtner“ - das sind die Leute, die unseren Kirchgarten so wunderbar bestellen und auch schon bei der Neugestaltung der Freifläche vor der Kirche mitgedacht und zugepackt haben. Wir berichteten im letzten Gemeindebrief darüber.
Jetzt also wollen wir den Garten und das Drumherum herbstfein machen und freuen uns über viele helfende Hände.
Annette Schwer
(für den Gemeindekirchenrat)

Martinsfest am 11. November 2020 in Niederschöneweide

An diesem Tag feiert die Kita Sonnenstrahl ab 16:00 Uhr an der Friedenskirche ihr Martinsfest. Nach der Darstellung einer kleinen Martinsgeschichte mit den Kindern teilen wir die Martinshörnchen. Anschließend starten wir gemeinsam zum Laternenumzug. Seid alle herzlich eingeladen.

KiKi-Treff (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

montags	15:30 Uhr	für Kinder der 1.-3. Klasse
montags	16:30 Uhr	für Kinder der 4.-6. Klasse

Neue Kinder sind herzlich willkommen

Kontakt: Johannes Steude, Tel.: 0176 – 73 56 11 20
Mail: johannes.steude@gmail.com

Pfadfinder

sonntags,	13:15 Uhr	Wölflinge (7-10 Jahre
sonntags,	15:30 Uhr	Pfadfinder (10 -14 Jahre)

im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus

Kontakt: Noelle Hawich, Tel.: 0171 – 582 41 61
Mail: info@vcp-oberschoeneweide.de

Männerkreis

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Gemeinderaum (hinterer Eingang der Kirche, rechts neben der Sakristei)

Kontakt: maenner-osw@web.de

Seniorenkreis:

29.09.2020	15:00 Uhr	
27.10.2020	15:00 Uhr	
24.11.2020	15:00 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken

Wir lesen die Bibel

24.09.2020	18:00 Uhr	Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer
29.10.2020	18:00 Uhr	Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer
19.11.2020	18:00 Uhr	Gemeinderaum, Pfarrerin Schwer

Martinsfest am 13. November 2020 in Oberschöneweide

Wir feiern zusammen mit allen Kindern der Gemeinde und der Kindertagesstätte den Martinstag. Große und Kleine sind herzlich eingeladen. Beginn ist um 16:00 Uhr in der Christuskirche.
Der Laternenumzug macht Station bei den Senioren von St. Konrad. Lieder und Hörnchen teilen am Feuer und ein hoffentlich trockener Abend im Hof unserer Kita. Wir können gespannt sein, welch phantasievolle Laternen in diesem Jahr beim Umzug zu sehen sein werden.

GOTTESDIENSTE

	Niederschöneweide	**Oberschöneweide**
06. September 2020 13. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl
13. September 2020 14. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer
20. September 2020 15. So. n. Trinitatis	11:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Christuskirche H. Böttcher	
26. September 2020	10:00 Uhr **Regionale Konfirmation,** Christuskirche Pf. Hecker / Gem.-Päd. Endter	
27. September 2020 Erntedank	11:00 Uhr Christuskirche Erntedankfest mit den Kindern der Kita, Pfn. Schwer / Team	
04.Oktober 2020 17. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Friedenskirche anschl. Präsentation der Jubiläumsausstellung, s. S. 3 Pfn. Schwer 14:00 Uhr Regionalgottesdienst, Bekenntniskirche (Treptow) Einführung von Pf. Andreas Döhle, Superintendent Furian / Pf. Döhle	
11.Oktober 2020 18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr H. Hoffmann	11:00 Uhr H. Hoffmann
18.Oktober 2020 19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak
25.Oktober 2020 20. So. n. Trinitatis	11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Christuskirche mit Kindergottesdienst Pfn. Schwer / Team	
31. Oktober 2020 Reformationstag	18:00 Uhr Regionalgottesdienst, Friedenskirche N. N.	

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
01. November 2020 21. So. n. Trinitatis	11:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Christuskirche H. Böttcher	
08. November 2020 drittletzter So. des Kirchenjahres	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl
09. November 2020	19:00 Uhr Andacht zum Pogromgedenken Regional, Bekenntniskirche (Treptow) Prädikant Unbehaun	
15. November 2020 vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak
18. November 2020 Buß- und Bettag	18:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmand*innen Kirche Zum Vaterhaus (Baumschulenweg) 18:30 Uhr Ökumenische Lichterprozession, St. Antoniuskirche (Oberschöneweide)	
22. November 2020 Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Abendmahl
29. November 2020 1. Advent	09:30 Uhr Pfn. Schwer	11:00 Uhr Pfn. Schwer mit Taufe und Kindergottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser,
wie gut, dass wir unsere Kirchen haben, in denen sich auch mit Abstand eine große Gemeinde versammeln kann! Auch sonst bewegt sich wieder was - Sie sehen es an unseren Angeboten. Die Kinderkirche hat begonnen, Senioren treffen sich draußen im Garten und in der Christuskirche werden ab September wieder Konzerte stattfinden. Dass wir im Gottesdienst nicht frei heraus singen dürfen, das ist für viele ein Verlust und hält manchen davon ab, in die Kirche zu gehen. Aber wir werden ab Sonntag, den 6. September in beiden Gemeinden wieder regelmäßig Abendmahl feiern. Niemand muss sich fürchten - wir werden auch dabei die Hygieneregeln einhalten. Und besuchen sie unsere Offenen Kirchen (Öffnungszeiten s. S. 7)! Da treffen Sie Menschen, die Zeit haben und für ein Gespräch zur Verfügung stehen. Bleiben Sie behütet und gesund! Ihre Kirchengemeinde ist für Sie da!

…zum:

70. Geb.: Christa Stanske, Bernd Weiland (beide NSW)
75. Geb.: Karl Rüthning (NSW), Eva-Maria Rudolph (OSW), Karl-Heinz Waaske, Reinhardt Born (beide NSW)
80. Geb.: Dr. Renate Eichhorn, Klaus Boche (beide NSW), Jürgen Seifert (OSW) Manfred Bufe (NSW), Harald Neumann, Bernd Scholz (beide OSW), Karin Moldenhauer (NSW), Lothar Jänisch, Erika Lau (beide OSW), Barbara Kaehlcke (NSW)
85. Geb.: Hildegard Scholz, Christa Poguntke, Rita Roloff, Johannes Geier (alle NSW), Edith Seiß, Lilli Doogs, Dorothea Kleinschmidt (alle OSW) Doris Elisabeth Hedwig Friedel (NSW)
86. Geb.: Rita Czablewski (OSW), Gisela Krause (NSW), Ingrid Thiemann, Siegfried Doogs (beide OSW)
87. Geb.: Siegfried Duwe (NSW), Wolfgang Krüger, Ursula Marquardt, Charlotte Schröder, Helmut Manthei (alle OSW)
88. Geb.: Ingeborg Kurzmann, Erna Wittenbeck, Waltraud Kochsiek, Jürgen Hundt (alle NSW)
89. Geb.: Käte Bielefeldt (NSW), Willi Pürschel (OSW), Elvira Klemt (NSW), Ingeborg Radetzki (OSW), Egon Vehlow, Otto Roloff (beide NSW)
90. Geb.: Mia Heppner (OSW)
91. Geb.: Lothar Reim (OSW), Albrecht Schulz (NSW)
94. Geb.: Hilde Dreher (OSW)
95. Geb.: Erna Nagel (NSW)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate September, Oktober und November und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Wenn Sie im Gemeindebrief nicht als Geburtstagskind erwähnt werden möchten, geben Sie bitte in unserem Büro Bescheid.

In Niederschöneweide laden wir am **03. November** um **15:00 Uhr** zum Geburtstagskaffeetrinken in die Kirche ein.

In Oberschöneweide findet das Geburtstagskaffeetrinken am **24. November** um **15:00 Uhr** statt.

Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Frau **Traute Griese,** im Alter von 92 Jahren, aus Niederschöneweide, zuletzt wohnhaft in Bruchsal
Herr **Horst Oehlrich**, im Alter von 85 Jahren, aus Oberschöneweide
Herr **Heinz-Peter Schubert**, im Alter von 84 Jahren, aus Niederschöneweide

Raffael – das Licht scheint in der Finsternis

Dr. Bettina Noak

Biographisches

Die Klage über den verderbten Lauf der Zeiten ist schon alt. Sie ertönte selbst im Italien der Renaissance, die wir doch heute als ein goldenes Zeitalter ansehen. Sie war gleichwohl eine Epoche mit tiefen Schattenseiten. Ende des 15. Jahrhunderts ist Italien wohl der wichtigste Kriegsschauplatz Europas. Spanien, Frankreich, die Habsburgischen Kaiser, das Osmanische Reich, die Päpste, die mächtigen Stadtstaaten Italiens selbst, sie alle führen dort Krieg in wechselnden Konstellationen. In den großen Städten kämpfen verfeindete Familien um die Vorherrschaft, fechten Handwerker und Kaufleute um Mitbestimmung im Stadtregiment. Es wird Mode, sich Paläste im Stil der antiken römischen Vorfahren zu bauen, die Vornehmen protegieren Literaten und bildende Künstler, die nach dem Vorbild der Antike Geschmack, Bildung und Ruhm ihrer Mäzene der Nachwelt überliefern. Die meisten Menschen leben jedoch in bitterster Armut, Seuchen und ein früher Tod sind alltägliche Erscheinungen.

Dieses Zeitalter des Hasses, des Blutes und der Sünde hat jene Künstler hervorgebracht, die gemeinhin als die großen Drei der italienischen Malerei angesehen werden: Leonardo, Michelangelo und, als Jüngsten, Raffael, über den sein erster Biograph schrieb: „Wie großzügig und wohlwollend sich bereits der Himmel zeigt, wenn er in einer einzigen Person die unermesslichen Reichtümer seiner Schätze, alle Anmut und kostbaren Gaben vereint, die er sonst über einen langen Zeitraum hinweg unter vielen einzelnen aufzuteilen pflegt, ließ sich deutlich an dem ebenso vortrefflichen wie anmutigen Raffael von Urbino sehen“.

Raffael. Selbstporträt, 1506. Uffizien, Florenz. Der junge Maler im Stil des melancholischen Künstlers. (Quelle: wikipedia)

Raffael Santi wurde im Jahr 1483 in Urbino geboren. Sein Vater war Hofmaler des dortigen Fürstenpaares, die erwähnte Anmut und eine entsprechende verfeinerte Bildung wird für ihn also schon seit der frühesten Kindheit ein Ziel gewesen sein. Mit elf Jahren war Raffael bereits Waise und Erbe der Malerwerkstatt seines Vaters, die in dieser Zeit jedoch wohl von einem erfahrenen älteren Mitarbeiter geleitet wurde. Aufschlussreiche Dokumente aus seiner Kindheit sind nicht überliefert, aber er wird es eilig gehabt haben, erwachsen zu werden, um das Erbe seines geachteten Vaters antreten zu können. Mit siebzehn Jahren jedenfalls erhält er den Auftrag, ein Altarbild des Hl. Nikolaus von Tolentino für eine Kirche in Città di Castello, einer kleinen Stadt in der Nähe von Urbino, anzufertigen. Es ist, um das Jahr 1500, sein Eintritt in die Kunstgeschichte. Die Welt, in der er lebt, wandelt sich rasant. Europa hat seine Arme nach Südostasien und Amerika ausgestreckt, eine Globalisierung bisher nicht gekannten Ausmaßes setzt ein. Neue Menschen, neue Kulturen, neue Gedanken strömen zurück auf den alten Kontinent. So gesehen ist der junge Mann aus Urbino ein Kind seiner Zeit, denn er versteht es,

innerhalb weniger Jahre, in Auseinandersetzung mit älteren Vorgängern, mit Leonardo und Michelangelo, einen neuen, nie gekannten, eigenen Stil in der Malerei zu entwickeln. Bald wird man auf ihn aufmerksam, zunächst in Florenz, einem der künstlerischen Zentren Italiens, und später in Rom, der Hauptstadt der Welt. Raffael wird Hofmaler zweier Päpste, Julius‘ II. und Leos X., dient später auch als Archäologe und Architekt am Vatikan. Es bleiben ihm nur zwanzig Schaffensjahre, am 6. April 1520 stirbt er in Rom an einem Fieber.

Ein Porträt

Im Jahr 1508 kam Raffael nach Rom. Papst Julius II. (1443-1513) berief ihn an seinen Hof. Damit hatte der junge Maler die höchste Würde erreicht, die man erstreben konnte. Er wurde zunächst damit beauftragt, für den Papst die sogenannten Stanzen auszumalen, Privat- und Audienzräume im Vatikan. Die dabei entstandenen Fresken (Wandgemälde), wie zum Beispiel die Schule von Athen, gehören zu den klassischen Werken der Renaissance. Dargestellt sind die antiken Philosophen in freier Disputation, die das Ideal der Zeit von Bildung und Geistesfreiheit verkörpern.

Raffael, Porträt Papst Julius II., 1511. National Gallery, London. (Quelle: wikipedia)

Raffael war auch ein begnadeter und gefragter Porträtmaler, wie das Bildnis Julius‘ II. zeigt. Er malt den Papst in einer für diesen schwierigen Situation. Julius hatte sich zum Ziel gesetzt, die Franzosen aus Italien zu vertreiben und das Land unter Führung des Kirchenstaats zu einigen. Nach schweren militärischen Niederlagen schien dieses Ziel zunächst in weite Ferne gerückt. Auf dem Gemälde sitzt Julius in der Sedia camerale, dem päpstlichen Zeremonialstuhl in einem grün ausgemalten Raum, wohl das Vorzimmer seiner Gemächer, in dem er gemeinhin Besucher zu empfangen pflegte. Sein Blick ist ernst, nach innen gerichtet, voll Trauer über die verlorenen Schlachten. Diese Trauer wird noch durch seinen Bart unterstrichen, den er sich bewusst hatte wachsen lassen, um an die Schmach der Niederlage und die Verpflichtung zum militärischen Erfolg zu erinnern. Ein alter Mann, so könnte man meinen, der sein politisches Lebensziel dahinschwinden sieht. Raffael gelingt es in einem einzigen Detail jedoch, beim Betrachter wieder Vertrauen in Mut und Tatkraft dieses Mannes zu erwecken. Seine linke Hand umgreift die Lehne des Stuhls, als wollte er sich jeden Moment aufs Neue erheben, die Fahne ergreifen und seine Truppen ins Feld führen. So geschah es tatsächlich. Der kriegerische Papst, der 1506 die Schweizer Garde ins Leben gerufen hatte, kehrte bald schon als Sieger gegen die Franzosen heim. Martin Luther nannte ihn übrigens „einen Blutsäufer“, da er sich nicht scheute, selbst zum Schwert zu greifen, was ihm als Geistlichem nach dem Kirchenrecht natürlich verboten war. Im Italien des 16. Jahrhunderts ruhten allerdings einige Hoffnungen auf ihm, durch die Vertreibung der fremden Truppen einen friedlicheren Zustand des Landes herstellen zu können.

Die Sixtinische Madonna

Julius II. war es auch, der das bekannteste Werk Raffaels in Auftrag gab – die Sixtinische Madonna. Der Papst stiftete das Gemälde aus Anlass seines Sieges über die Franzosen und die Wiederangliederung Piacenzas an den Kirchenstaat für den Hochaltar der Klosterkirche San Sisto in Piacenza, deren Neubau er noch als Kardinal gefördert hatte. Das Gemälde wurde in den Jahren 1512/1513 geschaffen.

Was soll man in wenigen Sätzen zu diesem Bild schreiben? Es ist die Vision der Erlösung der Menschheit. Einmal öffnet sich der Vorhang, der uns Menschen so oft vom Heilsgeschehen trennt, und wir sehen die Gottesmutter, die ihren Sohn der Welt entgegenträgt, beide, Mutter und Kind, sind bereits gezeichnet vom Vorherwissen um das künftige Leiden und den Opfertod des Sohnes. Bescheiden treten die Heiligen, Papst Sixtus II. und die Heilige Barbara, zurück, um dem eigentlichen Erlösungsgeschehen Platz zu machen. Wie es im Johannesevangelium heißt: „Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen".

Im Jahr 1754 kam das Gemälde auf Initiative Augusts III. nach Dresden, von dort aus begann seine erstaunliche Wirkungsgeschichte in aller Welt, die zeigt, welche Kraft Kunst den Menschen zu schenken vermag. Es ist zugleich zum Symbol Dresdens geworden, auch zu einem Kristallisationspunkt der Identität Sachsens.

1943 wurde die Sixtina, zusammen mit anderen Kunstschätzen, in einem Eisenbahntunnel in der Sächsischen Schweiz in Sicherheit gebracht und dort im Mai 1945 von Spezialisten der Sowjetarmee entdeckt und nach Moskau überführt. In der Sowjetunion und der DDR erzählte man später die Legende, die Soldaten der Roten Armee hätten das Gemälde vor Zerstörung und Vernichtung bewahrt. Es war aber schlicht Beutekunst geworden. 1955 zeigte das Moskauer Puschkin-Museum das Gemälde in einer großen Ausstellung, bevor es mit anderen Kunstwerken an die DDR zurückgegeben wurde. Die Sixtina durfte nach Dresden heimkehren.

Aus einem Krieg war sie hervorgegangen, Krieger hatten sie erbeutet, nun aber wurde die Sixtinische Madonna auch zu einem Symbol der Versöhnung zwischen Deutschen und Russen.

Mikhail Kornetsky, Gerettete Madonna, 1984/85, Lettisches Nationalmuseum der Künste, Riga. (Quelle: Andreas Henning (Hg.): *Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500*. München: Prestel, 2012; hier: https://transliconog.hypotheses.org/kommentierte-bilder-2/1984-1985-die-doppelte-rettung-der-sixtina

Der sowjetische Maler Mikhail Kornetsky hat 1984/85, aus Anlass des 40. Jahrestages des Sieges, den Moment der Auffindung des Bildes dargestellt. Zwei Rotarmisten und eine junge Militärkonservatorin korrespondieren mit den Figurenpaaren Raffaels. Der ältere Rotarmist links, ein nachdenklicher Krieger, mag an die vielen Opfer denken, die diese Befreiung gekostet hat. Der junge Soldat rechts aber wird von der Erscheinung Marias unmittelbar

getroffen, vergessen sind Krieg und Leid, nur die göttliche Schönheit zählt. So hat und wird das Gemälde seinen Zweck erfüllen, das Licht der Welt zu den Menschen zu tragen. Und uns daran zu erinnern, dass wir von Raffaels Kunst berührt werden, weil wir Menschen sind.

Literatur:

Andreas Henning (Hg.), *Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500*. München 2012.

Martin Luther, *An den christlichen Adel deutscher Nation. 1520*. Stuttgart 1986. (Julius II. als Blutsäufer).

Jürg Meyer zur Capellen, *Raffael*. München 2010. (Aus diesem Buch das Zitat von Raffaels Biographen Vasari).

Ulrich Pfisterer, *Raffael. Glaube – Liebe – Ruhm*. München 2019. (Mit einer Übersicht der Werke).

1984–1985: Die doppelte Rettung der Sixtina, kommentiert von Simon Lindner, in: Translocations. Ikonographie: Eine Sammlung kommentierter Bildquellen zu Kulturgutverlagerungen seit der Antike, https://transliconog.hypotheses.org/kommentierte-bilder-2/1984-1985-die-doppelte-rettung-der-sixtina, veröffentlicht am 10/10/2018.[Zugriff am 20.8.2020].

Nachtrag: In Rom musste die große Raffael-Ausstellung anlässlich seines 500. Todestages wegen der Coronakrise, die Italien so furchtbar getroffen hatte, Anfang März, drei Tage nach ihrer Eröffnung, wieder geschlossen werden. Sie wurde vom 2.6.-30.8.2020 nachgeholt.
“

Ausstellung in der Christuskirche - Antje Püpke „Endlos“

Die Berliner Künstlerin Antje Püpke zeigt in Ihrer aktuellen Ausstellung u.a. großformatige Illustrationen. Eines der Werke heißt „Die Melancholie“. Es setzt sich mit der besonderen Lebensgeschichte der Fotografin Dora Maar auseinander. Nachdenklich, fragend und ein wenig wehmütig schaut die Frau den Betrachter an. War es Glück oder Unglück für sie, an der Seite eines so berühmten Mannes wie Pablo Picasso zu wirken?
Die leuchtend rote Mohnblüte des Acrylbildes „Die Lebensfreude“ lässt uns beim Anschauen fröhlich werden. Wenn man genau hinsieht, erkennt man im grünen Gras eine kleine Frau im roten Kleid. Sie bringt den Mohn und Ihr Herz zum Schwingen.
Wenn Sie neugierig geworden sind, kommen Sie doch vorbei und sehen sich ALLE Bilder an.

Die Finissage zur Ausstellung findet am 14. November um 19:00 Uhr statt. Musikalisch wird sie von Klangart Berlin begleitet. Harmonische Handpan-Sounds bringen dann die Kirche zum Klingen.
Die Ausstellung endet am 19.11.2020.

Christuskirche:

Im April erfolgten die dringend notwendigen Reparaturen am Dach. Über eine große Hebebühne wurden an 3 Tagen insgesamt 18 schadhafte bzw. verwitterte Schieferplatten ausgetauscht.

In der Kirche sind die durch Blitzschlag beschädigten LED Strahler auf der Empore endlich wieder einsatzfähig. Dies hat sich so lange hingezogen, weil die für die Reparatur notwendigen Ersatzteile technisch sehr kompliziert sind und daher speziell für unsere Lichtanlage angefertigt werden mussten.

Für die dringend notwendige Sanierung der Fenster in Büro und Gemeinderaum wird uns die Fa. Beganovic ein Angebot erstellen.

Demnächst werden im Außenbereich durch Christian Eicke 3 Rotdorn-Bäume gefällt. Rotdorn-Bäume haben eine Lebenserwartung von ca. 100 Jahren. Diese 3 Exemplare sind ungefähr in diesem Alter und daher altersschwach geworden.

Friedenskirche:

Hier wurde die alte Küche aus den 70er Jahren durch eine neue ersetzt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch gleich Fußboden- sowie Malerarbeiten durchgeführt.

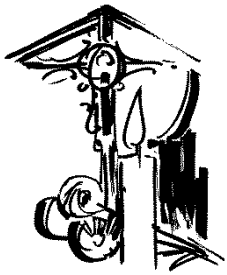
Vor der Kirche erhielt das Rondell eine Erneuerung. Unter tatkräftiger Mithilfe des Gartenvereins wurden Boden und die Bepflanzung erneuert sowie anschließend Pfosten und 5 kleine Feldsteine am Rand gesetzt.
Demnächst muss der Gehweg noch repariert werden, weil dort Stolpergefahr besteht.

Die Glocken der Kirche sind durch die Firma Carsten Schneider entrostet worden und bekommen einen neuen Schutzanstrich.

Geplant ist eine teilweise Sanierung des Treppenhauses (Treppe zu Empore), da es hier, bedingt durch ein kaputtes Regenrohr, einen Wasserschaden gibt.

Christian Eicke & Christian Theise

„Totensonntag“ – Ewigkeitssonntag
Der 22. November ist der Tag, an dem
der Toten gedacht wird:
Um **13:00 Uhr** Andacht
auf dem **Friedhof Baumschulenweg**
vor dem Krematorium.
Es spielt der Bläserchor.



KONTAKT

Gemeindebüro Katja Justus
12439 Berlin, Britzer Straße 1-3
Di 10:00 - 12:00 Uhr; Mi 15:00 - 18:00 Uhr
☏ 030 - 631 66 42 Fax 030 - 63 90 53 15
Mail: buero@friedenskircheberlin.de
www.friedenskircheberlin.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: buero@friedenskircheberlin.de

Gem.-Päd. Mandy Endter *Kirche mit Kindern* und *Konfirmanden und Jugendarbeit*
☏ 030 - 23 13 14 69
0176 – 72 33 74 66
Mail: mandy.endter@googlemail.com

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kindertagesstätte
Birgit Kroll, Leiterin
12439 Berlin, Köllnische Straße 8
Mo – Fr 06:00 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 63 90 80 08
Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Niederschöneweide“** an.

IN EIGENER SACHE:
Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.
(Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)
Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro

Katja Justus
12459 Berlin, Firlstraße 16
Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr
☏ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36
Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
www.ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen
Christiane Matis
Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfarrerin Annette Schwer ☏ 030 - 80 48 18 01
Mail: schwer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Gem.-Päd. Johannes Steude - *Kirche mit Kindern*
0176 – 73 56 11 20
Mail: johannes.steude@gmail.com

Mandy Endter - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0176 – 72 33 74 66
Mail: mandy.endter@googlemail.com

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kindertagesstätte
Daniela Ziegener, Leiterin
12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang
Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 535 30 15
Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.
Rainer Noak ☏ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele Do 16:00 – 17:30 Uhr
Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb
Hasselwerderstraße 22 A
Kontakt: Andreas Bredereck 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Oberschöneweide“** an.

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen.
Wir besorgen auch vergriffene Titel.
Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch Mo–Fr 16.30 Uhr, Sa 13.30 Uhr ▪ online 15.00 Uhr.

Bücher haben wir auch!

- Landkarten ▪ Reiseführer
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis ▪ allgemeines Sortiment

PEAK
Die Buchhandlung
Wilhelminenhofstraße 88
Inh.: Dirk Sarnoch
Berlin-Oberschöneweide
(An den Spreehöfen ▪
50 m vom Königsplatz)
Tel.: 030-53 78 08 46
www.peak-buch.de

PETER
MEINOLD BESTATTUNGEN
Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall
Telefon Tag & Nacht
030 / 53 01 10 10
Schillerpromenade 6 (Ecke Wilhelminenhofstr), 12459 Berlin
www.meinold-bestattungen.de

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindekirchenräten der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail:
redaktion@ev-kirche-oberschoeneweide.de
sowie telefonisch über die Gemeindebüros. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich! Die Auflage beträgt zurzeit 1.000 Stück.

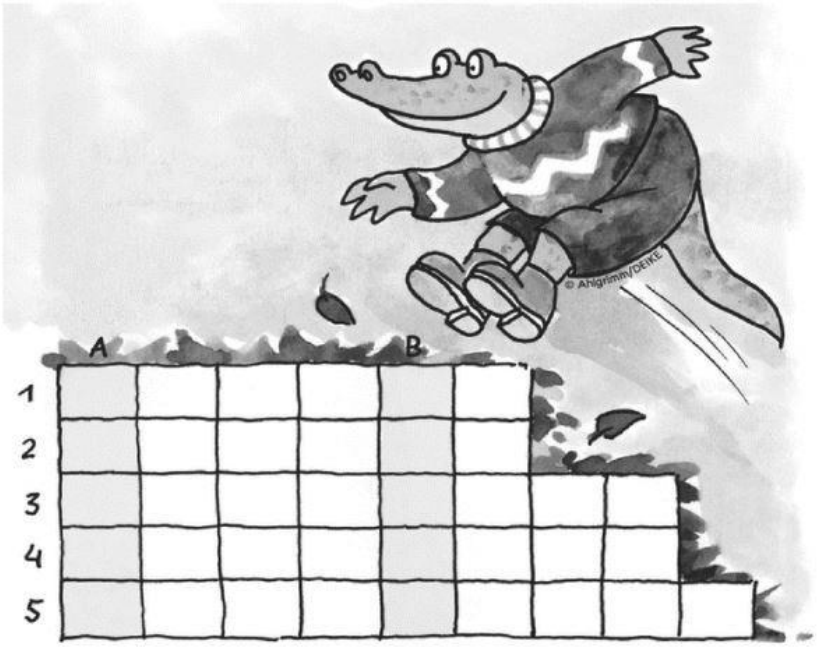
Bestattungshaus Priepke
- Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20
- Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13
- Berlin-Altglienicke
Schönefelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92
- Berlin-Schöneweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-priepke@t-online.de
www.bestattungshaus-priepke.de

Tel. 670 20 20
Persönliche Beratung TAG + NACHT

GRAMA
GmbH
Gas · Wasser · Sanitär
& Heizung
Köllnische Str. 7 12439 Berlin
☎/Fax 636 38 42
Geschäftsführer
Frank Mattner
Mobil 0172 - 388 87 03

Deike



ABI AL BLUT EGEL FÄHR
FUSS GE HA LI NE
SEN TUR UN

Löse das Rätsel und du erfährst in Spalte A und B, worin Konrad landet: 1. kleine Messlatte für den Schulgebrauch 2. Abschlussprüfung im Gymnasium 3. anderes Wort für „in etwa“ 4. im Wasser lebender Saugwurm 5. Scherzwort für einen überängstlichen Menschen

Lösung: 1. Lineal, 2. Abitur, 3. ungefähr, 4. Blutegel, 5. Hasenfuss = Laubhaufen

GEPLANTE KONZERTE

SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2020

Di. 08.09. – 20:00 Uhr **concepts of doing continue**

Festival zeitgenössische Musik

Ein Kammerensemble aus acht Musizierenden, das mit Transparenz, Antizipation und Risikobereitschaft stets neue Räume aus dem offenen Spiel heraus schafft und damit die Kultur eines vitalen gemeinsamen Klanges bildet.
Veranstalter: Jazzkeller 69 e.V.
Eintritt: 10 €, erm. 7 €

So. 13.09. – 17:00 Uhr **Manfred Kullmann Trio**

Klassik trifft Jazz

Drei Spitzenkönner des Jazz präsentieren Werke der „sogenannten klassischen" Musik in neuem, mitreißendem Sound. Genauso beeindruckend interpretiert das Trio Standards und Popmusik-Titel im eigenen, impulsiv-swingenden Stil
Eintritt frei - Spende erbeten

Mo. 12.10. – 20:00 Uhr **Wünsche / Obsidian**

Luise Volkmann- alto sax / *Kit Downes* – large organ
Veranstalter: Jazzkeller 69 e.V.
Eintritt: 10 €, erm. 7 €

Mo. 26.10. – 19:00 Uhr **„Wo nachts im Wald die Steine schrein"**

Heiner Kondschak singt Gundermann:

Es erwartet Sie ein ungewöhnlich spannender, intimer Trio-Abend mit vielen verschiedenen Instrumenten, sowie eine höchst lebendige Interpretation der Volkslieder des Gerhard Gundermann.
Eintritt: 20 € + VVK-Gebühren 2 €

Sa. 14.11. – 16:00 Uhr **Klangbande und Morgenstern**

von Madrigalen über Folklore rund um die Welt bis hin zu Stücken aus der Gegenwart: Chorsätze, Instrumentalstücke, Gesang mit Begleitung.
Eintritt 10 €

Sa. 14.11. – 19:00 Uhr **Finissage**

zur Ausstellung „Endlos" von Antje Püpke

mit *Klangart Berlin* - Handpan-Klänge, filigranes Gitarren- und Harfenspiel, atmosphärische Klangerzeuger, perkussive Grooves und Gesang sind die Grundfarben mit denen die Musiker ihre Klangkonzerte gestalten.
Eintritt frei - Spende erbeten

So. 22.11. – 17:30 Uhr **"Ubi caritas et amor"**

Chor- und Orgelkonzert am Ewigkeitssonntag

Musik verschiedener Komponist*innen zu diesem Thema u.a.
Andreas Wenske (Orgel), *Vokalensemble „ad libitum",* Leitung: Margarete Gabriel
Eintritt frei – Spende erbeten

Bitte beachten Sie die Aushänge und Informationen auf unserer Homepage, da jederzeit Änderungen eintreten können!

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de